

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag (AFB) (Potentialabschätzung)

**mit Angaben zum Biotopschutz
(§ 30 BNatSchG / § 18 BbgNatSchAG)**

zum Bauvorhaben

„Errichtung einer Bewegungsanlage und eines Paddocks für Pferde“

Bebauungsplan Dölln Nr. 2 „Alte Poststr. 14“

Alte Poststraße 14, 16866 Gumbtow, Landkreis Prignitz

Bearbeiter: Büro für Freilandkartierung und Landschaftsplanung
Bechliner Weg 8
16816 Neuruppin
Dipl.-Ing. (FH) D. Meisel



.....

Dipl.-Ing. (FH) D. Meisel

Stand: 09/2024

Inhalt

1	Veranlassung und Zielstellung	3
2	Gesetzesgrundlagen	4
3	Kurzbeschreibung des Vorhabens	4
4	Biotop- / Habitatbedingungen / Abschichtung relevantes Artenspektrum ...	6
4.1	<i>Biotoptypen.....</i>	<i>6</i>
4.2	<i>Faunistische Habitatbedingungen.....</i>	<i>10</i>
5	Artenschutzfachliche Bewertung	18
5.1	<i>Artengruppe Amphibien</i>	<i>18</i>
5.2	<i>Artengruppe Reptilien</i>	<i>18</i>
5.3	<i>Verbotstatbestände und Artenschutzmaßnahmen.....</i>	<i>19</i>
6	Eingriff in geschützten Biototyp nach § 30 BNatSchG	22
6.1	<i>Umfang des Eingriffs.....</i>	<i>22</i>
6.2	<i>Begründung und Beschreibung des Vorhabens</i>	<i>24</i>
6.3	<i>Ausgleich</i>	<i>24</i>
6.4	<i>Merkblatt Nr. 3 Ausnahmegenehmigung nach § 30 Abs. 4 BNatSchG.....</i>	<i>27</i>
7	Fazit.....	27

Anlage

Anlage Merkblatt Nr. 3 - Ausnahmegenehmigung nach § 30 Abs. 4 BNatSchG

2 Gesetzesgrundlagen

Durch eine am 18.12.2007 in Kraft getretene Änderung der Artenschutzbelange im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) gelten Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 i.V. m. § 44 Abs. 5 BNatSchG für zulässige Vorhaben für europäische Vogelarten und Arten des Anhanges IV der FFH-Richtlinie („europarechtlich geschützte Arten“). Das geplante Vorhaben ist somit hinsichtlich Vorkommen und Gefährdung von europarechtlich geschützten Arten sowie allen streng geschützten Tier- und Pflanzenarten zu überprüfen. Folgende Gesetzesgrundlagen bzw. Richtlinien dienen als Grundlage für den vorliegenden Fachbeitrag:

1. Richtlinie des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409EWG) zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 807/2003 des Rates vom 14.04.2003 (Vogelschutzrichtlinie)
2. Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie), ABl. EG Nr. L 206, S. 7, geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29. September 2003 (Abl. EU Nr. L 284 S. 1). Seit dem 01.01.2007 in konsolidierter Fassung vorliegend.
3. Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 03. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 225) geändert worden ist.
4. Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz - BbgNatSchAG) vom 21. Januar 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 3]), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 5. März 2024 (GVBl.I/24, [Nr. 9], S.11).

Ziel der artenschutzrechtlichen Prüfung ist es primär, ob das geplante Vorhaben bzw. die dem Vorhaben vorbereitenden Handlungen geeignet sind, den o.g. Arten gegenüber Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG auszulösen. Weiterhin erfolgt eine Ableitung von ggf. notwendigen artenschutzrechtlichen Maßnahmen.

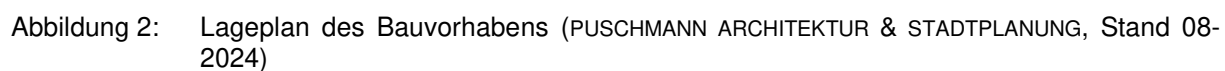
Weiterhin war festzustellen, ob es durch das Vorhaben zu einer Beeinträchtigung von nach § 30 BNatSchG geschützten Biotoptypen kommt.

3 Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Planungshistorie und genaue Planungskonzeption ist der Genehmigungsplanung zu entnehmen (PUSCHMANN ARCHITEKTUR & STADTPLANUNG, Stand 08-2024).

Vorgesehen ist, auf momentan brachliegenden bzw. als Wiese genutzten Flächen des Flurstücks 142 einen Paddock (ca. 1.120 qm) und einen Bewegungsplatz für Pferde (ca. 800 qm) zu errichten. Hierfür soll ein für die Pferdehaltung genutztes Zelt nach Osten versetzt werden.

Die betreffenden Bauflächen sind der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen.



4 Biotop- / Habitatbedingungen / Abschichtung relevantes Artenspektrum

4.1 Biotoptypen

Die Biotoptypen des B-Plangebiets wurden durch eine Geländebegehung im Juni 2024 aufgenommen. Um den oder die Biotoptypen der Offenlandbiotope des Grundstücks zu bestimmen und einen möglichen Schutzstatus ermitteln zu können, erfolgte eine vertiefende Vegetationsaufnahme.

Im Ergebnis wurde für Teilbereiche der geplanten Bauflächen geschützte Sandtrockenrasenflächen festgestellt. Diese umfasste zwei Teilflächen auf einer Geländekuppe, die durch einen unbefestigten Sandweg ohne entsprechende Pflanzenarten geteilt werden. Beide geplante Bauflächen – Paddock als auch Auslaufläche – beeinträchtigen die Trockenrasenabschnitte. Der Schutzstatus wurde vergeben, da die Vorgaben gemäß Kartieranleitung mit Flächengröße (> 250 qm), Anzahl und Deckung von typischen Arten erreicht wurde. Der festgestellte Bestand lässt sich dem Biotoptyp *Grasnelken-Fluren und Blauschillergras-Rasen* (051212) zuordnen. Die vorgefundene Ausprägung ist in Teilen durch Nutzungen wie Mahd oder Befahrungen gestört, jedoch noch als Trockenrasen deutlich ausweis- und erkennbar.

Der sich westlich anschließende Bestand der Offenlandflächen wurde als *Ruderales Wiese* kartiert und ohne eine entsprechende Schutzzuordnung ermittelt. Das Gelände fällt hier ab, so dass sich eher ruderales Arten durchgesetzt haben.

In der Tabelle 1 werden die festgestellten Biotoptypen tabellarisch, in der Abbildung 3 grafisch dargestellt. In der Tabelle 2 erfolgt die Darstellung der Pflanzenarten der Vegetationsaufnahme der beiden Biotoptypen 05113 und 051212.

Tabelle 1: Biotoptypen der Vorhabenfläche

Biotopcode Bbg.	Biotoptyp	Schutz	Lage / Bemerkung
05113	Ruderales Wiesen / Weiden	-	Ruderales Wiese / Weide; Arten siehe Tabelle 2
051212	Grasnelken-Fluren und Blauschillergras-Rasen	§	Trockenrasenbestand; Arten siehe Tabelle 2
07114	Feldgehölze armer / trockener Standorte	-	Meist aus Kiefer bestandenes Gehölz, mittleres Baumalter
07174	aufgelassene Obstbestände	-	Aufgelassene Wiese mit älteren Obstgehölzen
12260	Einzel- / Reihenhausbauung	-	Wohnhaus Alte Poststraße 14
12400	Landwirtschaft / Tierhaltung	-	Flächen unterschiedlicher Nutzung, 2 Zelte zur Tierhaltung
12651	unbefestigter Weg	-	Sandweg zur Grundstückszufahrt
12740	Lagerflächen	-	Südöstliches Grundstück mit Ablagerungen wie Paletten etc. und Erd- / Sandhaufen

Legende

§ nach § 30 BNatSchG geschützt

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag (AFB) (Potentialabschätzung)
Angaben Biotopschutz § 30 BNatSchG / § 18 BbgNatSchAG
„Errichtung einer Bewegungsanlage und eines Paddocks für Pferde“, Gumtow OT Döllen

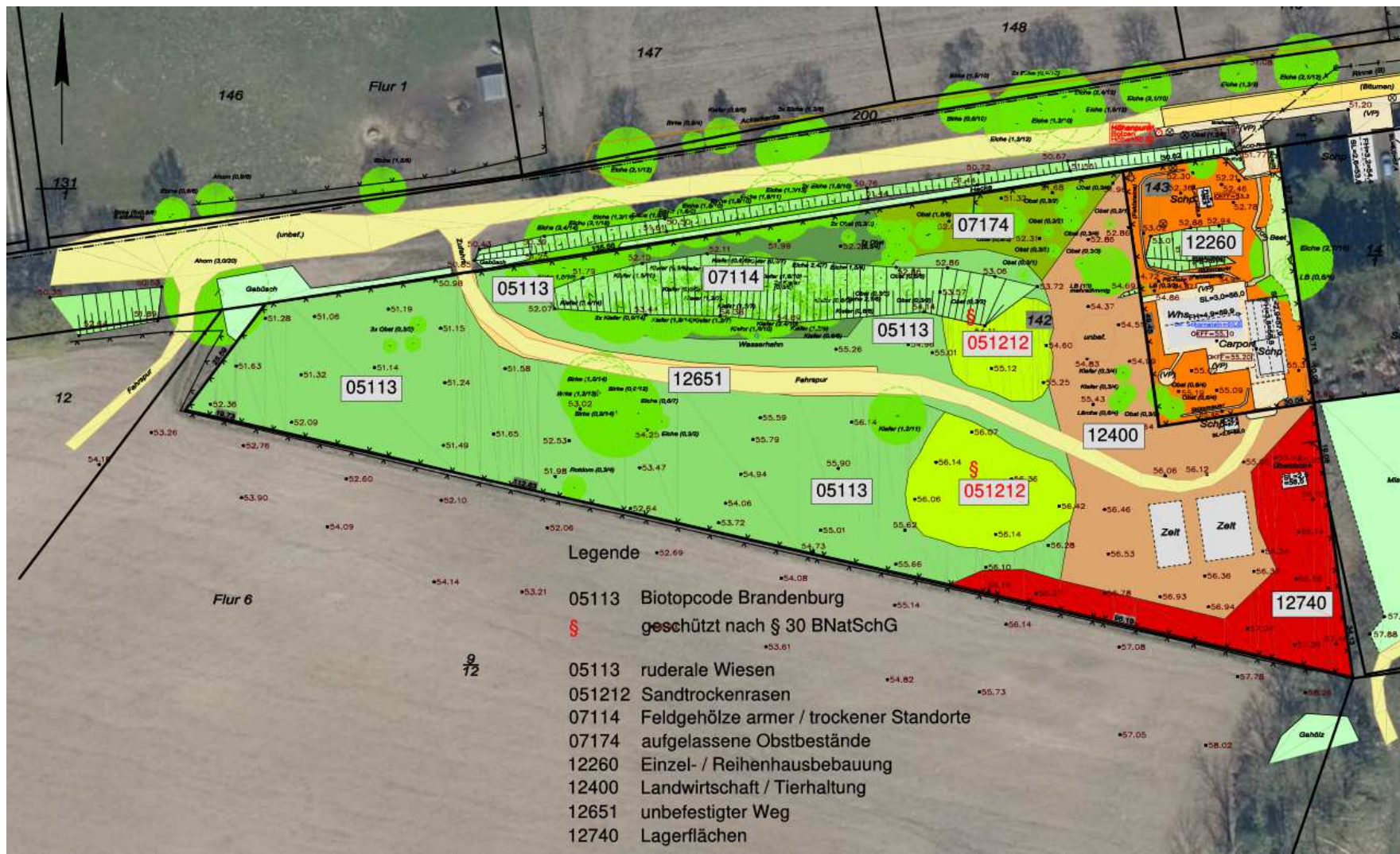


Abbildung 3: Biotoptypen (Kartengrundlage: Luftbild, Lageplan PUSCHMANN ARCHITEKTUR & STADTPLANUNG, eigene Bearbeitung)

Tabelle 2: Aufgenommene Pflanzenarten Wiesen- / Weideflächen

Biotoptyp	Pflanzenart - deutsch	Pflanzenart - wissenschaftlich	Typische / wertgebende Arten Schutzstatus nach § 30 BNatSchG
05113	Schafgarbe	Achillea millefolium	-
	Weißer Lichtnelke	Silene latifolia	-
	Sauerampfer	Rumex spec.	-
	Spitz-Wegerich	Plantago lanceolata	-
	Gr. Brennnessel	Urtica dioica	-
	Glatthafer	Arrhenatherum elatius	-
	Wiesen-Labkraut	Galium mollugo	-
	Rainfarn	Tanacetum vulgare	-
	Kleines Habichtskraut	Hieracium pilosella	x
	Woll. Honiggras	Holcus lanatus	-
	Vogel-Wicke	Vicia cracca	-
	Knautgras	Dactylis glomerata	-
	Vergissmeinnicht	Myosotis spec.	-
	Johannis-Kraut	Hypericum spec.	-
	Gem. Beifuß	Artemisia vulgaris	-
	Graukresse	Berteroa incana	-
051212	Rot-Straußgras	Agrostis capillaris	x
	Kleiner Sauerampfer	Rumex acetosella	x
	Sand-Mohn	Papaver argemone	-
	Garten-Melde	Atriplex hortensis	-
	Weiß-Klee	Trifolium repens	-
	Zaun-Winde	Calystegia sepium	-
	Feld-Beifuß	Artemisia campestris	x
	Kleines Habichtskraut	Hieracium pilosella	x
	Scharfer Mauerpfeffer	Sedum acre	-
	Schwingelgras unbest.	Festuca spec.	x
	Grasnelke	Armeria maritima ssp. elongata	x
	Gem. Nachtkerze	Oenothera biennis	-
	Spitzwegerich	Plantago lanceolata	-
	Schafgarbe	Achillea millefolium	-
	Rainfarn	Tanacetum vulgare	-
	Berg-Sandknöpfchen	Jasione montana	x
	Sand-Strohblume	Helichrysum arenarium	x

Fotodokumentation



Abbildung 4: Trockenrasenflächen auf Kuppe



Abbildung 5: Trockenrasenflächen, Zelte



Abbildung 6: Berg-Sandknöpfchen, Schwingel



Abbildung 7: Ruderale Wiese, Weg im Westen



Abbildung 8: Ablagerungen



Abbildung 9: größeres Zelt



Abbildung 10: kleineres Zelt, gepl. Versetzung

4.2 Faunistische Habitatbedingungen

Am 24.06.2024 zwischen 08.00 und 09.30 Uhr (Witterung: Sonne, 18-21 °C, schwacher Wind) erfolgte die Begehung des gesamten Plangebiets mit Fokus auf den baulich zu verändernden Flächen.

Die Grundlage der Bewertung bildete die in Kapitel 4.1 erfolgte Biotoptypenerfassung, die auch Rückschlüsse auf faunistische Habitate zulässt.

Folgende Bedingungen wurden hinsichtlich einer möglichen faunistischen Betroffenheit festgestellt:

Brutvögel: keine Betroffenheit, da geplante Bauflächen siedlungsnah liegen und somit regelmäßige Störungen vorliegen. Die Zeltflächen wurden hinsichtlich genutzter Nester von z.B. Schwalben untersucht. Alte oder aktuelle Nester sind nicht vorhanden. Keine Eignung und Nachweise am Begehungstag.

Reptilien: als geeignete Flächen für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) wurden die seitlichen Ablagerungen sowie Sand- / Erdablagerungen südlich und östlich der Zelte festgestellt. Am Begehungstag konnte 1 adultes Männchen der Eidechsenart nachgewiesen werden (gelber Punkt in Abb. 11).

Betroffenheit: nur bei einer Veränderung der Habitatbedingung, z.B. bei einem Rückbau oder einer Umlagerung der Paletten oder Ablagerungen.

In der Abbildung 11 ist die ausgewiesene Habitatfläche für die Zauneidechse dargestellt.



Abbildung 11: Habitatfläche (Worst-Case-Fall) Zauneidechse (*Lacerta agilis*)



Abbildung 12: männliche Zauneidechse auf begrünem Sandhaufen

Amphibien: Nachweis von 2 Erdkröten unter einer Plane in seitlicher Ablagerung; die Tiere hielten sich offenbar in ihrem Sommerhabitat auf; kein Laichgewässer in unmittelbarer Nähe; betroffen bei einem möglichen Rückbau der Ablagerungen.



Abbildung 13: adulte Erdkröte unter Plane

Mögliche weitere betroffene Arten / Artengruppen werden in Kapitel 4.3, Tabelle 3, näher untersucht.

4.3 Abschichtung relevantes Artenspektrum

Die nachfolgende Tabelle listet die streng geschützten Tier- und Pflanzenarten auf und stellt eine notwendige tiefergehende Bewertung einer möglichen Betroffenheit gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG heraus.

Tabelle 3: Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV mit Relevanz eines möglichen Vorkommens im Bereich des Projektgebiets Alte Poststraße 14, Dölln

Tier- / Pflanzenart	Vorkommen (BfN ¹ Abfrage Internet 09-2024)	Relevanz für eine Untersuchung Bebauungsplan „Alte Poststraße 14, Dölln“
Sonstige Säugetiere (19 Arten)		
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) Biber (<i>Castor fiber</i>)	<u>Fischotter</u> leben an der Grenze zwischen Wasser und Land. Dabei bevorzugen sie naturnahe und natürliche Ufer von Seen und mäandrierende Flüsse mit langen Uferlinien <u>Biber</u> können sowohl in stehenden als auch in fließenden Gewässern leben. Biberbaue werden häufig in Uferböschungen angelegt. Wenn dies nicht möglich ist, bauen sich die Tiere aber auch selbst aus Ästen und Reisig ihre Burgen.	Ein Vorkommen beider Arten ist im Bereich des B-Plangebiets nicht möglich. Aufgrund der Bindung an geeignete (Fließ-) Gewässer ist nicht von einem Vorkommen auszugehen.
Baumschläfer (<i>Dryomys nitedula</i>)	Gesicherte Nachweise der Art liegen nur aus den Tälern von Isar und Inn in Bayern vor.	Nicht relevant.
Birkenmaus (<i>Sicista betulina</i>)	Die Birkenmaus ist eine der kleinsten und zugleich seltensten Nagetierarten Deutschlands. Erst 1936 wurde entdeckt, dass die Art in Deutschland vorkommt. Seitdem liegen ungefähr 20 Nachweise aus nur drei weit auseinander liegenden Regionen vor.	Nicht relevant.
Braunbär (<i>Ursus arctos</i>)	In Europa ist die Art außer im östlichen Skandinavien und dem nördlichen Russland, wo sie ein mehr oder weniger geschlossenes Verbreitungsgebiet besiedelt, nur noch in gebirgigen Gegenden und in voneinander isolierten Gebieten verbreitet.	Nicht relevant.
Europäischer Nerz (<i>Mustela lutreola</i>)	Der europäische Nerz lebt an naturnahen Gewässeruferrn, wo sich die Tiere hauptsächlich von kleinen Wirbeltieren, Krebsen und Insekten ernähren.	Nicht relevant.
Feldhamster (<i>Cricetus cricetus</i>)	In Deutschland leben Feldhamster fast ausschließlich im Flachland, bevorzugt	Nicht relevant.

¹ Bundesamt für Naturschutz. <http://www.ffh-anhang4.bfn.de/>

Tier- / Pflanzenart	Vorkommen (BfN ¹ Abfrage Internet 09-2024)	Relevanz für eine Untersuchung Bebauungsplan „Alte Poststraße 14, Döllen “
	in fruchtbaren Ackergebieten. Gilt in Brandenburg als ausgestorben.	
Meeressäuger (6 Arten)	Marine Lebensräume.	Nicht relevant.
Haselmaus (Muscardinus avellanarius)	Sie bevorzugt Lebensräume mit einer hohen Vielfalt Arten- und Strukturvielfalt. Dies sind meist Laubwälder oder Laub-Nadel-Mischwälder mit gut entwickeltem Unterholz.	Nicht relevant.
Luchs (Lynx lynx)	Die meisten heutigen Vorkommen des Luchses in Europa liegen in waldreichen Landschaften.	Nicht relevant.
Wildkatze (Felis silvestris)	Die scheue Wildkatze ist angewiesen auf große, zusammenhängende, ungestörte Waldgebiete. Sie bevorzugt alte Laubwälder, vor allem Eichen- und Buchenmischwälder, ist gelegentlich aber auch in Nadelwäldern zu finden.	Nicht relevant.
Wisent (Bison bonasus)	Der größte freilebende Bestand der Art mit über 500 Tieren lebt heute wieder im Urwald von Białowieża.	Nicht relevant.
Wolf (Canis lupus)	Der Wolf galt als ausgestorben. Nach fast 150 Jahren sind Wölfe inzwischen nach intensiven Schutzmaßnahmen und gesetzlichem Schutz wieder zurückgekehrt. Seit dem Jahr 2000 pflanzen sie sich auch wieder in Deutschland fort.	Nicht relevant.
Ziesel (Spermophilus citellus)	Der westlichste Verbreitungspunkt der Art in geschichtlicher Zeit lag bis in die 1980er Jahre im Erzgebirge (Sachsen). Seit dieser Bestand erloschen ist, ist die Art in Deutschland ausgestorben.	Nicht relevant.
Fledermäuse (25 Arten)		
Alle Arten	-	<p><u>Winterquartiere:</u> Innerhalb der bebaubaren B-Planflächen befinden sich keine geeigneten, frostfreien Strukturen. Mögliche geeignete Altbäume im Randbereich bleiben erhalten. Die vorhandenen Zelte wurden hinsichtlich einer Habitateignung untersucht, eine Eignung liegt aufgrund fehlender Frostfreiheit nicht vor.</p> <p><u>Sommerquartiere:</u> die vorhandenen, pot. geeigneten Baumstrukturen bleiben erhalten. Die Zelte wurden hinsichtlich einer Habitateignung untersucht. Entsprechend geeignete</p>

Tier- / Pflanzenart	Vorkommen (BfN ¹ Abfrage Internet 09-2024)	Relevanz für eine Untersuchung Bebauungsplan „Alte Poststraße 14, Dölln "
		Strukturen sind nicht vorhanden. <u>Jagdgebiet</u> : als Jagdgebiet sind insbesondere die Ränder des Feldgehölzes als geeignet einzuschätzen. Eine Überbauung oder Veränderung erfolgt hier nicht, so dass von keiner erheblichen Beeinträchtigung von Jagdflächen auszugehen ist. Fazit : Eine Beeinträchtigung der Artengruppe ist nicht erkennbar.
Amphibien (13 Arten)		
Alle Arten	-	Möglicherweise Einzeltiere (z.B. Erdkröte) bei einem Rückbau der seitlichen Ablagerungen relevant; Bauzeitliche Auflage ist zu beachten.
Reptilien (7 Arten)		
Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	sandige Heidegebiete sowie Randbereiche von Mooren bzw. degenerierte Hochmoorkomplexe	Nicht relevant
Europäische Sumpfschildkröte (<i>Emys orbicularis</i>)	nur noch in wenigen natürlichen Vorkommen, in Seen- und Bruchlandschaften östlich der Elbe	Nicht relevant
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	u.a. Wegränder, Böschungen, Dämme, Bahntrassen, wenig genutzte Wiesen und Weiden, Abgrabungs- und Rohbodenflächen. Auch in Dünen- und Heidegebieten, an naturnahen Waldrändern, auf Halbtrocken- und Trockenrasen etc.	Seitliche Ablagerungen mit Paletten, etc. sowie Erd- / Sandhaufen sind für die Art relevant. Nachweis eines adulten Männchens. Ausweisung einer Habitatfläche mit Worst-Case- Annahme. Bei Rückbau der Ablagerungen sind anlagenbedingte CEF- Maßnahmen sowie eine bauzeitliche Auflage zu beachten.
Östliche Smaragdeidechse (<i>Lacerta viridis</i>)	In Brandenburg lebt die Östliche Smaragdeidechse von allem an Straßen und Wegböschungen sowie im Randbereich von Kiefernforsten und - schonungen auf nährstoffarmen Sandböden; Nachweise im Osten Brandenburgs	Nicht relevant
Äskulapnatter (<i>Zamenis longissimus</i>)	Nachweise nur in Süddeutschland	Nicht relevant
Mauereidechse (<i>Podarcis muralis</i>)	Nachweise nur in Süddeutschland	Nicht relevant
Würfelnatter (<i>Natrix tessellata</i>)	ist eng an Gewässerlebensräume gebunden und besiedelt in Deutschland klimatisch begünstigte Fließgewässer	Nicht relevant

Tier- / Pflanzenart	Vorkommen (BfN ¹ Abfrage Internet 09-2024)	Relevanz für eine Untersuchung Bebauungsplan „Alte Poststraße 14, Döllen“
	mit hoher durchschnittlicher Sonneneinstrahlung	
Fische und Rundmäuler (9 Arten)		
Alle Arten	-	Nicht relevant
Schmetterlinge (16 Arten)		
Apollofalter (<i>Parnassius apollo</i>)	Nachweise nur in Süddeutschland	Nicht relevant
Blauschillernder Feuerfalter (<i>Lycaena helle</i>)	Nachweise nur in Süddeutschland	Nicht relevant
Eschen-Scheckenfalter (<i>Euphydryas maturna</i>)	Tagfalter des lichten Waldes	Nicht relevant
Haarstrangwurz-eule (<i>Gortyna borellii lunata</i>)	Inselartige Vorkommen in Südwestdeutschland	Nicht relevant
Heckenwollfalter (<i>Eriogaster catax</i>)	Inselartige Vorkommen in Südwestdeutschland	Nicht relevant
Moor-Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha oedippus</i>)	Nachweise nur in Süddeutschland	Nicht relevant
Osterluzeifalter (<i>Zerynthia polyxena</i>)	Nachweise in Sachsen und Süddeutschland	Nicht relevant
Regensburger Gelbling (<i>Colias myrmidone</i>)	Nachweise nur in Süddeutschland	Nicht relevant
Schwarzer Apollo (<i>Parnassius mnemosyne</i>)	Nachweise in Mittel- und Süddeutschland	Nicht relevant
Wald-Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha hero</i>)	ausgeprägte Art lichter Wälder	Nicht relevant
Gelbringfalter (<i>Lopinga achine</i>)	ausgeprägte Art lichter Wälder	Nicht relevant
Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	Die Eiablage erfolgt an verschiedenen Ampfer-Arten; zum Teil sind sie sehr stark auf den Fluss-Ampfer als Raupennahrung spezialisiert, in anderen Regionen können sie aber auch andere Ampfer-Arten nutzen.	Pflanzenart nicht im Bereich des B-Plangebiets festgestellt bzw. vorhanden.
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea teleius</i>)	frische bis (wechsel-)feuchte Wiesen mit dem Großen Wiesenknopf (Eiablagepflanze);	Pflanzenart nicht im Bereich des B-Plangebiets festgestellt bzw. vorhanden.
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	Standorte mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfs (<i>Sanguisorba officinalis</i>) und der Roten Knotenameise (<i>Myrmica rubra</i>).	Pflanzenart nicht im Bereich des B-Plangebiets festgestellt bzw. vorhanden.
Quendel-Ameisenbläuling (<i>Maculinea arion</i>)	Meist auf Magerrasen, Voraussetzungen für sein Vorkommen sind das Vorhandensein seiner Raupenfutterpflanzen (Thymian oder Dost) und seiner Wirtsameisen, meist	Pflanzenart nicht im Bereich des B-Plangebiets festgestellt bzw. vorhanden.

Tier- / Pflanzenart	Vorkommen (BfN ¹ Abfrage Internet 09-2024)	Relevanz für eine Untersuchung Bebauungsplan „Alte Poststraße 14, Dölln "
	der Knotenameise; kein Vorkommen im Bereich der Ostprignitz bekannt (Quelle: BfN)	
Nachkerzenschwärmer (<i>Proserpinus proserpina</i>)	Die Pflanzenarten (Nachtkerzen- / Weidenröschenarten) wachsen an feuchten und frischen, gelegentlich auch trockenen Standorten und müssen zudem gut besonnt sein	Pflanzenart nicht im Bereich des B-Plangebiets festgestellt bzw. vorhanden.
Libellen (8 Arten)		
Asiatische Keiljungfer (<i>Gomphus flavipes</i>)	strömungsberuhigte Abschnitte und Zonen von Flüssen.	Nicht relevant
Gekielte Smaragdlibelle (<i>Oxygastra curtisii</i>)	strömungsberuhigte Abschnitte von Flüssen in wärmebegünstigter Lage.	Nicht relevant
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	bevorzugt Gewässer mit einer reichhaltigen Ausstattung unterschiedlicher, jedoch nicht zu dichter Pflanzenbestände. Neben offenen Wasserflächen und Beständen von Unterwasserpflanzen finden sich oft auch Schwimmblattpflanzen und lockere Riedbestände.	Nicht relevant
Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Flüsse, die zumindest in Teilbereichen eine sandig-kiesige Sohle aufweisen.	Nicht relevant
Grüne Mosaikjungfer (<i>Aeshna viridis</i>)	Lebensraum der Grünen Mosaikjungfer sind Bestände der Krebschere (<i>Stratiotes aloides</i>) im Norddeutschen Tiefland.	Nicht relevant
Östliche Moosjungfer (<i>Leucorrhinia albifrons</i>)	kleinere, nährstoffarme Stillgewässer mit einer Verlandungszone.	Nicht relevant
Sibirische Winterlibelle (<i>Sympecma paedisca</i>)	findet sich in flachen, besonnten Gewässern mit Röhrich- oder Ried-Pflanzenbeständen aus z.B. Seggenarten oder Rohrglanzgras.	Nicht relevant
Zierliche Moosjungfer (<i>Leucorrhinia caudalis</i>)	findet sich in flachen Gewässern mit dichten, untergetauchten Pflanzenbeständen in oft wärmebegünstigten Lagen. Bei einem mäßigen Nährstoffgehalt besitzen diese relativ klares Wasser und sind meist von Wald umgeben.	Nicht relevant
Käfer (10 Arten)		
Goldstreifiger Prachtkäfer (<i>Buprestis splendens</i>)	Baumwipfel abgestorbener alter Nadelbäume	Nicht relevant
Großer Eichenbock (<i>Cerambyx cerdo</i>)	locker gegliederte, lichte Wälder mit hohem Eichenanteil	Nicht relevant
Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer (<i>Graphoderus bilineatus</i>)	schwach bis mäßig nährstoffführende, bis zu einem Meter tiefe, größere Standgewässer	Nicht relevant

Tier- / Pflanzenart	Vorkommen (BfN ¹ Abfrage Internet 09-2024)	Relevanz für eine Untersuchung Bebauungsplan „Alte Poststraße 14, Döllen“
Breitrand (<i>Dytiscus latissimus</i>)	in der borealen und kontinentalen sowie in Tallagen der alpinen Region. In Deutschland ist sie nach 1980 nur von 8 Fundorten bekannt. Es werden sowohl natürliche als auch anthropogene große Stillgewässer (z.B. Fischteiche, Torfstiche) mit Wasserpflanzen besiedelt.	Nicht relevant
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)	Wärmegeprägte Wälder mit altem Laubbaumbestand	Nicht relevant
Alpenbock (<i>Rosalia alpina</i>)	lichte Buchenhangwälder mit süd- und westexponierter Lage	Nicht relevant
Vierzähniger Mistkäfer (<i>Bolbelasmus unicornis</i>)	in lichten Wäldern an warmen, sonnigen Hängen und in verschiedenen locker gegliederten Eichenwäldern	Nicht relevant
Rothalsiger Düsterkäfer (<i>Phryganophilus ruficollis</i>)	unter der Rinde in faulweichem, von Pilzgeflecht durchsetztem Totholz	Nicht relevant
Scharlachkäfer (<i>Cucujus cinnaberinus</i>)	Die Larve des Scharlachkäfers lebt unter der Rinde von stärkerem Totholz von Laub-, seltener Nadelhölzern und benötigt dabei eine ausreichende Durchfeuchtung des Holzes	Nicht relevant
Gruben-Großlaufkäfer (<i>Carabus variolosus</i>)	ist eng an oft sehr kleinräumige, sumpfige Quelllebensräume in Wäldern gebunden und gehört zu den wenigen Großlaufkäfern, die eine halbaquatile Lebensweise führen.	Nicht relevant
Sonstige Wirbellose (4 Arten)		
Alle Arten	-	Nicht relevant
Europäische Vogelarten		
Alle Arten	-	Nicht relevant
Farn- und Blütenpflanzen (28 Arten)		
Alle Arten	-	Pflanzenarten nicht im Bereich des B-Plangebiets vorhanden.

Artenschutzrechtliche Maßnahmen sind somit für die Artengrubben der *Amphibien* und *Reptilien* – *Zauneidechse* notwendig.

5 Artenschutzfachliche Bewertung

5.1 Artengruppe Amphibien

Methodik

Keine Erfassung, Bewertung anhand möglicher Habitatflächen. Hinzunahme der Zufallsbeobachtung der beiden Erdkröten unter der Plane im Bereich der Ablagerungen.

Habitatbedingungen im Vorhabengebiet

Laichhabitate:

Nicht vorhanden.

Sommerhabitate / Überwinterungsflächen

Durch den Zufallsfund unter der Plane im Bereich der Ablagerungen am südlichen Rand des Grundstücks vorhanden (Sommerhabitat, ggf. Winterhabitat in tieferen Erdschichten, Kleinsäugerbauen).

Eintritt § 44 Abs. 1 BNatSchG

Eine Beseitigung von möglichen Gewässer- und damit Laichflächen erfolgt nicht.

Im Zuge eines Rückbaus der Ablagerungen kann es zu baubedingten Tötungen von versteckten Einzeltieren der Art Erdkröte kommen (Eintritt § 44 Abs. 1 Nr. 1 u. 2 BNatSchG). Eine bauzeitliche Vermeidungsmaßnahme mit einer Kontrolle auf Tiere vor dem Rückbau ist notwendig.

Die Beseitigung der Ablagerungen führt zu einer Beeinträchtigung von Lebensstätten gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Eine Maßnahme mit Errichtung von Ersatzhabitaten ist durchzuführen.

Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG werden bei Beachtung von Auflagen für die Artengruppe nicht gesehen.

5.2 Artengruppe Reptilien

Als potentiell geeignete Reptilienart kommt nur die *Zauneidechse* als streng geschützte Art in Betracht.

Methodik

Bei der Begehung wurden die Flächen des B-Plangebiets hinsichtlich potentieller Habitatelemente bewertet. Mit dem Zufallsfund eines adulten Tieres der Zauneidechse wurde eine streng geschützte Tierart am südlichen Rand nachgewiesen. Anhand der Lebensweise der Art konnte die vor Ort angenommene Habitatfläche abgegrenzt werden.

Lebensraumananspruch Zauneidechse

Bedingung für ein Auftreten der ursprünglich in den Waldsteppen des Schwarzmeer-Gebietes beheimateten Art ist das Vorhandensein von geeigneten und ausreichend erwärmbaren Plätzen zur Eiablage. Nur durch die Erwärmung der Sonne kann der Schlupf der jungen Eidechsen der Art erfolgen. Als Eiablageplatz werden meist vegetationsfreie Bodenstellen mit grabbaren Substraten oder o.ä. gewählt. Auch die adulten Tiere decken ihren hohen Wärmebedarf durch ausgedehntes Sonnenbaden an meist vertikalen Strukturen

wie Steinen oder Holzstapeln. Für die Überwinterung sind frostfreie Spalten oder Höhlungen notwendig.

Habitatbedingungen im Vorhabengebiet

An der südlichen Grenze im Bereich von Ablagerungen sowie im Bereich von einzelnen besonnten Haufwerken wurde eine Habitatfläche ermittelt. Sie nimmt in Gänze eine Fläche von rund 700 qm ein (vgl. Abb. 11).

Eintritt § 44 Abs. 1 BNatSchG

Im Zuge eines Rückbaus der Ablagerungen kann es zu baubedingten Tötungen von versteckten Einzeltieren der Art Zauneidechse kommen (Eintritt § 44 Abs. 1 Nr. 1 u. 2 BNatSchG). Eine bauzeitliche Vermeidungsmaßnahme mit einer Kontrolle auf Tiere vor dem Rückbau ist notwendig.

Die Beseitigung der Ablagerungen führt zu einer Beeinträchtigung von Lebensstätten gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Eine Maßnahme mit Errichtung von Ersatzhabitaten ist durchzuführen.

Durch die beiden Bauflächen kommt es nicht grundsätzlich zu einem Habitatverlust und dem Eintritt des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Die Versetzung des Zeltes berührt nur randlich die Habitatfläche. Bei Beachtung des Erhalts und Verbesserung der ausgewiesenen Habitatfläche und bauzeitlichen Auflagen werden vollständige und tiefergehende Erfassungen nicht für notwendig erachtet (Worst-Case-Ansatz).

Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG werden bei Beachtung von Auflagen für die Artengruppe nicht gesehen.

Die notwendigen Maßnahmen werden ausführlich in Kapitel 5.3 beschrieben.

5.3 Verbotstatbestände und Artenschutzmaßnahmen

Für das Vorhaben sind die artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu beachten. So bedarf es der Feststellung, ob Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG durch das Vorhaben berührt sind oder ob sich Konflikte durch die Festsetzung von Vermeidungsmaßnahmen (z.B. Bauzeitenregelung) und/oder vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.d. § 44 Abs. 5 BNatSchG ausgleichen lassen.

Der Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG greift u.a. für alle europäischen Vogelarten und Arten des Anhang IV immer dann, wenn ganze, regelmäßig genutzte Reviere oder Fortpflanzungs- und Ruhestätten verloren gehen. Weiterhin ist zu prüfen, ob ebenfalls Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG („Tötungsverbot“) oder § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG („Störungsverbot“) durch das Vorhaben berührt werden.

Reptilien - Zauneidechse

Nachfolgend soll beurteilt werden, ob die entsprechenden Verbotstatbestände durch das Vorhaben berührt werden, und wenn ja, ob sie ggf. durch entsprechende Maßnahmen vermieden oder erforderlichenfalls ausgeglichen werden können.

Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 BNatSchG

Worst-Case-Ansatz

Artenschutzrechtliche Verbote können durch das Vorhaben potentiell durch folgende Maßnahmen ausgelöst werden:

- baubedingte Störungen und das Töten von Einzeltieren sind beim Rückbau von Ablagerungen am südlichen Rand des Grundstücks (vgl. Abb. 6 und 11).

Maßnahme V1 – Bauzeitliche Auflage beim Rückbau von Ablagerungen

Der Verbotstatbestand kann durch eine bauzeitliche Auflage in Form des nur von Hand zurückzubauenden Ablagerungen, Paletten vermieden werden. Voraussetzung sind die vorgezogene Herstellung von angrenzenden Ersatzquartieren (Maßnahme CEF 1) und die zeitliche Durchführung zur Aktivitätszeit der Tiere (April bis September). Ziel soll sein, dass die Tiere von selbst in die benachbarten Ersatzflächen flüchten / abwandern können.

Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Worst-Case-Ansatz

Durch den Rückbau von Ablagerungen kommt es zu einem Teillebensverlust der Art und dem Eintritt des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Die Herstellung von Ersatzhabitatflächen in Form des Anlegens von Steinhaufen in einem dauerhaft zu sichernden Streifen entlang der südlichen Grenze des Grundstücks ist notwendig. Der zu sichernde Streifen ist insgesamt 1.500 qm groß. In ihm sind 5 Steinhaufen (3 x 4 m, bis 0,8 m hoch, 0,6 bis 0,8 m tief) im Winterhalbjahr anzulegen.

Der Streifen gilt multifunktional als Ausgleichsfläche für den Biotopschutz (vgl. Kap. 6). Die Lage der Steinhaufen ist der Abbildung 15 zu entnehmen.

Maßnahme CEF1 - Anlage von 5 Steinhaufen südliche Grundstücksgrenze

Für einen Ausgleich von verlorengehenden Habitaten bei einem Rückbau von Paletten etc. sowie zur ökologischen Aufwertung von Flächen für Reptilien und z.B. Amphibien sind insgesamt 5 bis zu 0,8 m hohe, besonnte, ca. 12 qm große Haufen aus Steinen mit eingemischten Holzstubben, Totholz zu errichten. Wichtig ist das Vorhandensein von ausreichend, leicht erwärmbaren freien Flächen sowie Hohlräumen an und in den Haufen. Die Haufen sind mit der längeren Seite in West – Ost auszurichten.

Um eine Frostsicherheit über die Wintermonate zu erreichen sind die spalten- / nischenreichen Materialien bis in eine Tiefe von bis zu 80 cm einzubauen. Hierzu ist im Vorfeld der Untergrund entsprechend auszuheben, das Material kann auf die sonnenabgewandte Seite als Verwallung liegen bleiben.

Als Beispiel für eine Bauweise kann Abb. 14 verwendet werden.

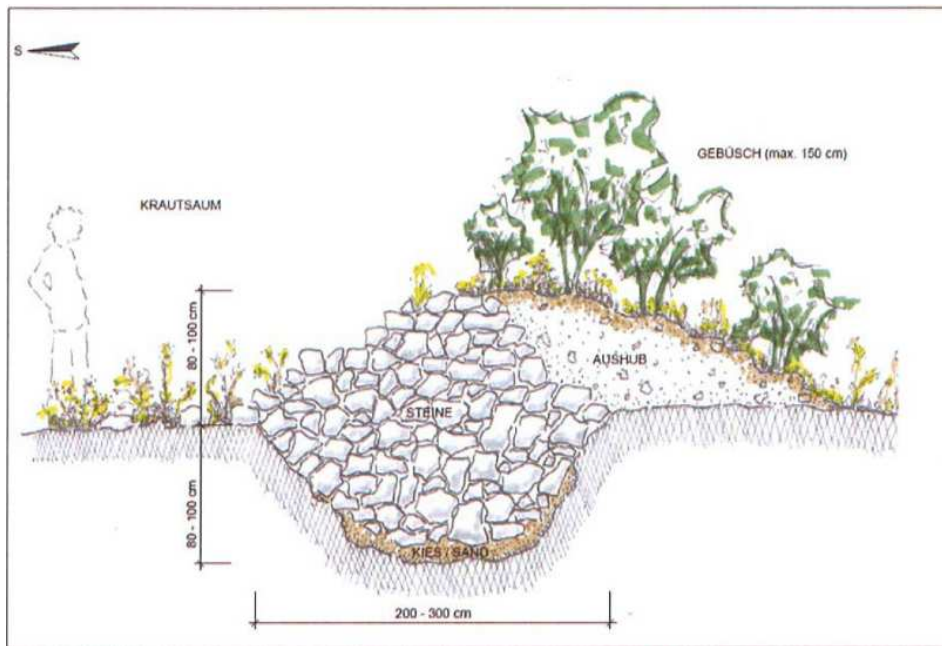


Abbildung 14: Eidechsen-Kleinhabitat

(aus KARCH – KOORDINATIONSSTELLE FÜR AMPHIBIEN- UND REPTILIENSCHUTZ IN DER SCHWEIZ (2011): Praxismerkblatt Kleinstrukturen Steinhäufen und Steinwälle.

Amphibien

Nachfolgend soll beurteilt werden, ob die entsprechenden Verbotstatbestände durch das Vorhaben berührt werden, und wenn ja, ob sie ggf. durch entsprechende Maßnahmen vermieden oder erforderlichenfalls ausgeglichen werden können.

Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 BNatSchG

Artenschutzrechtliche Verbote können durch das Vorhaben potentiell durch folgende Maßnahmen ausgelöst werden:

- baubedingte Störungen und das Töten von Einzeltieren sind bei einem Rückbau der südlichen Ablagerungen möglich.

Der Verbotstatbestand kann durch die Maßnahme V1 (von Hand beräumen) vermieden werden (in Kombination mit CEF 1 – s. Eidechsen).

Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Worst-Case-Ansatz

Die Beseitigung der Ablagerungen führt zu einer Beeinträchtigung von Lebensstätten gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Eine Maßnahme mit Errichtung von Ersatzhabitaten ist durchzuführen. Die Herstellung von Ersatzhabitatflächen in Form des Anlegens von Steinhäufen in einem dauerhaft zu sichernden Streifen entlang der südlichen Grenze des Grundstücks ist notwendig.

Maßnahme CEF1 - Anlage von 5 Steinhäufen südliche Grundstücksgrenze

s. Zauneidechse.

6 Eingriff in geschützten Biotoptyp nach § 30 BNatSchG

6.1 Umfang des Eingriffs

Durch das Vorhaben kommt es zu einem Eingriff in einem nach § 30 BNatSchG geschützten Biotoptyp. Betroffen ist hierbei der Biotoptyp *Grasnelken-Fluren und Blauschillergras-Rasen* (051212) mit einem Flächenverlust von insgesamt **ca. 1.000 qm (400 qm + 600 qm)**. Zur Ermittlung der Eingriffsfläche wurde der Eingriffsbereich beider geplanten Nutzungen mit der vor Ort ermittelten Trockenrasenflächen verschnitten.

Die geplante Nutzung als Paddock sowie Pferdebewegungsplatz führen zu einer starken Beanspruchung der Grasnarbe, so dass es zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Biotoptyps kommt.

Die Lage der Eingriffsfläche ist der nachfolgenden Abbildung 15 zu entnehmen.

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag (AFB) (Potentialabschätzung)
 Angaben Biotopschutz § 30 BNatSchG / § 18 BbgNatSchAG
 „Errichtung einer Bewegungsanlage und eines Paddocks für Pferde“, Gumtow OT Döllen

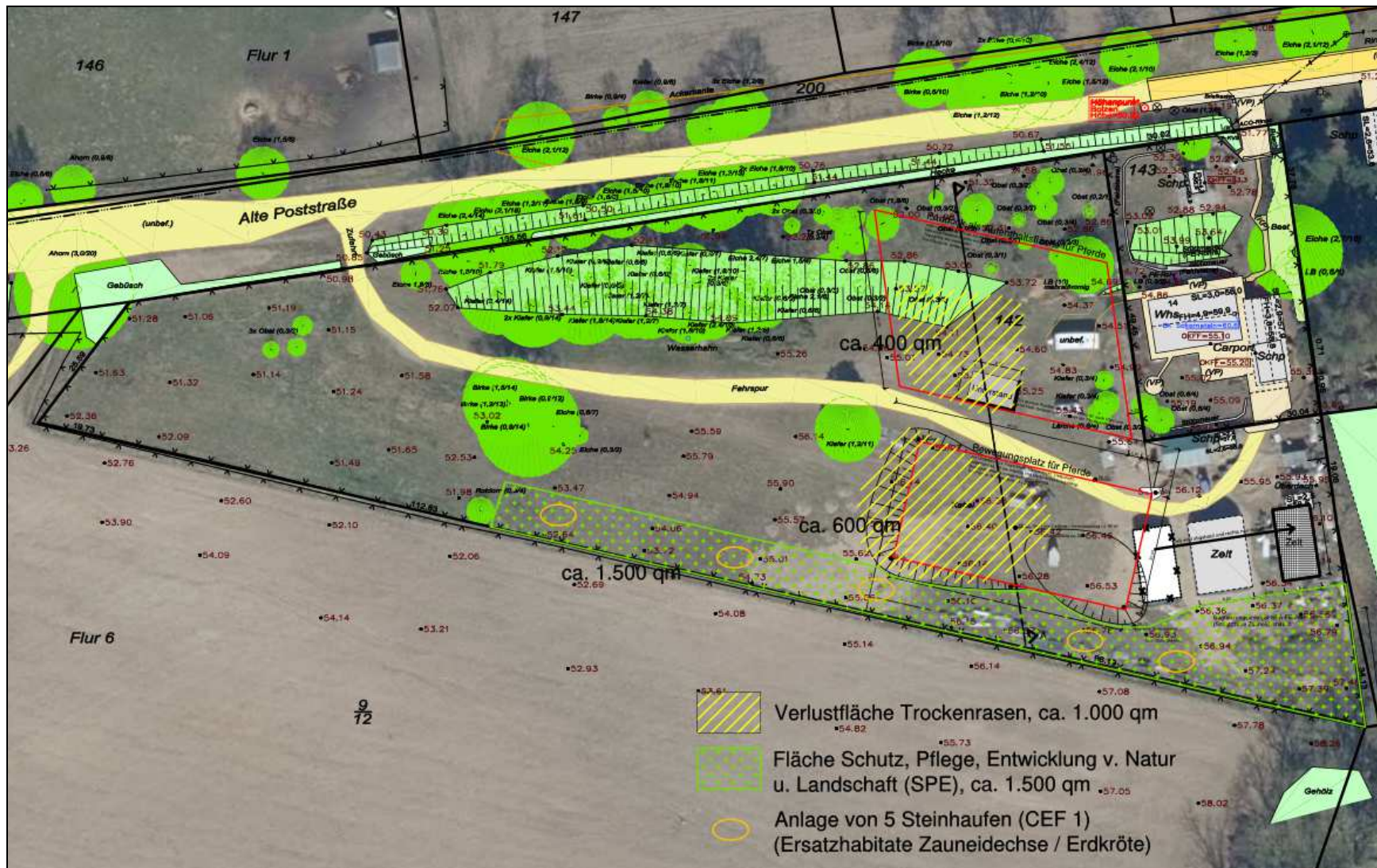


Abbildung 15: Verlustfläche Sandtrockenrasen und multifunktionale Ausgleichsfläche (Biotopschutz / Artenschutz)

6.2 Begründung und Beschreibung des Vorhabens

Den neuen Eigentümern der Fläche wurde von der Bauaufsichtsbehörde mitgeteilt, dass die auf dem rückwärtigen Grundstück liegenden Lagerhallen (Rundbogenfolienhäuser) nicht genehmigt worden sind und derzeit planungsrechtlich auch nicht genehmigungsfähig seien.

Die Vorhabenträgerin möchte auf dem Grundstück neben der Wohnnutzung bis zu vier Pferde als Hobby halten. Dazu sollen auf dem großen Grundstück auch bauliche Anlagen zur privaten Pferdehaltung (Sandpaddocks) ergänzt werden, die derzeit planungsrechtlich nicht zulässig sind (Anlass des Bebauungsplans).

Neben den bestehenden Nebengebäuden sind zusätzlich ein Sandpaddock (30 x 40 m) mit Unterstand (8 x 5 m) und ein Bewegungsplatz (ca. 20 x 40 m) neu geplant. Diese Anlagen entsprechen geltenden veterinärmedizinischen Anforderungen zur Pferdehaltung, die die Antragstellerin erfüllen muss. Der größte Teil des Flurstücks 142 soll weiterhin als Grünland dienen und entsprechend im Bebauungsplan als Grünfläche bestimmt werden.

Angaben der Vorhabenträgerin

„Wir besitzen aktuell drei Pferde und möchten diese auf unserem Grundstück in der alten Poststraße 14 halten. Geplant ist dort eine Pferdehaltung von maximal 4 Pferden!

Die Errichtung des kleinen Offenstalls ist aufgrund von Platz und einer Steigung nicht anders möglich. Unser größter Wunsch ist es, endlich mit unseren Pferden zusammenleben zu können und dass diese auch langfristig gesund bei uns leben und alt werden können.

Wir hoffen sehr, dass unser Plan auch so umgesetzt werden kann, da wir gezielt dieses Haus mit großem Grundstück gekauft haben, damit wir auch genug Platz für unsere Pferde haben. Der Bewegungsplatz ist erforderlich, da man mit Pferden zur Gesunderhaltung auch regelmäßig arbeiten und diese bewegen muss.

Der Sandpaddock ist wiederum sehr wichtig, da wir leichtfuttrige Pferde haben, die alleine rassebedingt nur sehr wenig bis gar kein Gras essen dürfen. Zusätzlich befinden sich auf der Wiese auch Giftpflanzen, die beim Verzehr tödlich für die Pferde sein könnten“.

6.3 Ausgleich

Der Verlust an geschützter Trockenrasenfläche ist durch die dauerhafte Ausweisung einer Ausgleichsfläche an der südlichen Grenze des Flurstücks bereitzustellen. Die Größe der Ausgleichsfläche wurde mit 1.500 qm festgelegt. Dies entspricht zwischen Verlust und Ausgleich einem Faktor von 1: 1,5. Der Ausgleichsfaktor wird als ausreichend angesehen, da die Biotopflächen durch die jetzige Nutzung bereits z.T. als gestört anzusehen sind.

Die Lage der Ausgleichsfläche ist der Abbildung 15 zu entnehmen.

Die festgelegte Fläche ist durch ihre Exposition sowie deren Bodenverhältnisse bereits grundlegend für die dauerhafte Entwicklung eines Trockenrasens als geeignet einzuschätzen. Der dauerhafte Schutz der Fläche in Verbindung mit einer zu gewährleistenden jährlichen Mahd mit Abtransport des Mahdguts wird bereits als ausreichend eingeschätzt, um lebensraumtypische Pflanzenarten zu fördern. Durch zusätzliche initialisierende Maßnahmen wie eine Ansaat von Fehlstellen (z.B. im Bereich von zurückzubauenden Ablagerungen) mit einer entsprechenden Saatgutmischung ist die Fläche weiter zu entwickeln.

Als Saatgut ist die Regio-Saatgutmischung für Magerrasen entsprechend Abbildung 16 zu verwenden. Die Mischung kann z.B. über die Firma Saaten-Zeller (<https://www.saaten-zeller.de>) bezogen werden. Die entsprechenden Vorgaben für eine Ansaat sind zu beachten.

Zur dauerhaften Kennzeichnung der Fläche als SPE-Fläche sind insbesondere die nördlichen Grenzen durch Holzspaltenpfähle (z.B. Baumart Robinie oder Eiche) zu markieren.

Die Fläche ist vor Nutzungen wie Ablagerungen etc. oder einer Beweidung mit Pferden dauerhaft zu schützen.

Saatgutmischung Trockenrasen

<p>Regiosaatgutmischung Magerrasen sauer 70% Gräser / 30% Kräuter & Leguminosen HK 4 / UG 4 – Ostdeutsches Tiefland nach RegioZert® Saatstärke: 3 - 5 g/m²; in Böschungslagen bis 7 g/m² + zusätzlich Ammensaat von 2 g/m²</p>					
Gräser					%
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras				5,0
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras				5,0
Bromus hordeaceus	Weiche Trefe				7,5
Bromus tectorum	Dach-Trefe				2,5
Carex arenaria*	Sand-Segge				2,5
Corynephorus canescens	Silbergras				2,5
Festuca brevipila	Raublatt-Schwingel				11,5
Festuca ovina	Echter Schaf-Schwingel				7,5
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel				7,5
Luzula campestris	Feld-Hainsimse				1,0
Poa angustifolia	Schmalblättrige Risse				10,0
Poa pratensis	Wiesen-Risse				7,5
Leguminosen					
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee				1,5
Trifolium arvense	Hasen-Klee				1,5
Kräuter					
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe				1,0
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume				0,1
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume				0,1
Centaurea cyanus	Kornblume				2,5
Daucus carota	Wilde Möhre				1,0
Dianthus deltoides	Heide-Nelke				2,4
Echium vulgare	Natternkopf				3,0
Galium album	Weißes Labkraut				1,0
Galium verum	Echtes Labkraut				2,0
Helichrysum arenarium	Sand-Strohblume				1,5
Hieracium umbellatum	Dolden-Habichtskraut				0,5
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu				2,5
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut				0,5
Jasione montana	Berg-Sandglöckchen				1,5
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume				2,0
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite				2,0
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle				1,0
Saxifraga granulata	Knöllchen-Steinbrech				0,3
Scorzoneroide autumnalis	Herbst-Löwenzahn				1,0
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere				1,0
Thymus pulegioides	Feld-Thymian				0,1
Summe					100,0

Abbildung 16: Saatgutmischung Trockenrasen

6.4 Merkblatt Nr. 3 Ausnahmegenehmigung nach § 30 Abs. 4 BNatSchG

Durch den Landkreis Prignitz als Genehmigungsbehörde wurde das Merkblatt für den Antrag auf Ausnahmegenehmigung nach § 30 Abs. 4 BNatSchG übergeben, der für das vorliegende Vorhaben ausgefüllt wurde.

Das ausgefüllte und vom Vorhabenträger unterzeichnete Merkblatt findet sich in Anlage zu diesem Bericht.

7 Fazit

Im Rahmen des Bebauungsplans Dölln Nr. 2 "Alte Poststr. 14" soll eine Bewegungsanlage und ein Paddock für Pferde in Gumtow OT Dölln errichtet werden. Beide Nutzungen nehmen eine Fläche von ca. 1.900 m² ein.

Das vorliegende Gutachten betrachtet sowohl die artenschutzrechtliche Betroffenheit gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG als auch die Betroffenheit des Biotopschutzes nach § 30 BNatSchG.

Die Bewertungsgrundlage bildet eine Vor-Ort-Begehung im Juni 2024 bei der faunistische Habitatbedingungen bewertet wurden. Weiterhin erfolgte eine Vegetationsaufnahme im Bereich einer Geländekuppe, für den eine mögliche Betroffenheit von Trockenrasenflächen seitens des Vorhabens zu überprüfen war.

Im Ergebnis der faunistischen Bewertung wurden Habitatflächen von Reptilien und Amphibien im südlichen Teil des Grundstücks festgestellt, die bei einem Rückbau von Altablagerungen betroffen wären. Entsprechende Vermeidungs- und bauvorgezogene Ausgleichsmaßnahmen werden zum Schutz dieser beiden Artengruppen formuliert.

Weitere Artengruppen konnten dagegen ausgeschlossen werden.

Durch die Umsetzung des B-Planverfahrens bzw. des Bauvorhabens der beiden Anlagen kommt es zur Beeinträchtigung eines Sand-Trockenrasens (Biotoptyp 051212) in einer Flächengröße von 1.000 m². Für die Ausnahmegenehmigung nach § 30 Abs. 4 BNatSchG wurden entsprechende notwendige Angaben im vorliegenden Gutachten dargestellt.

Mit Umsetzung der genannten notwendigen naturschutzfachlichen Maßnahmen (Arten- wie Biotopschutz) ist eine Realisierung des Bauvorhabens möglich.